

DGB-Jugend Kritik
an der Studie „Generation Praktikum – Mythos oder Massenphänomen“ des Hochschulinformationssystems (HIS), erschienen im März 2007

1. Der **Untersuchungszeitraum ist zu kurz**, um den Berufseinstieg genügend zu beleuchten. Befragt wurde der Absolventenjahrgang WS 2004/2005 und SS 2005 Anfang 2006. Das ist ein Untersuchungszeitraum von maximal 1,5 Jahren, der mit Praktika gefüllt werden kann. Viele der Befragten werden erst **seit ein paar Monaten** mit dem Studium fertig sein und haben sicherlich noch Praktika vor sich. Diese Absolventen werden in die Grundgesamtheit eingerechnet, ihre Erfahrungen aber nicht, d.h. die quantitativen Ergebnisse sind nach unten verfälscht.

2. Der kurze Erfahrungszeitraum kommt zustande, weil HIS die **Umfrage zu Praktika in die reguläre Absolventenbefragung eingebaut** hat. Alle vier Jahre wird ein Absolventenjahrgang kurz nach dem Studium, 5 Jahre nach dem Studium und 10 Jahre nach dem Studium befragt, d.h. es wurde keine Befragung gemacht, die auf die Problematik zugeschnitten ist. Auch die gestellten Fragen gehen teilweise an der Problematik vorbei.

3. DGB und FU Berlin haben nicht die Masse an Absolventen befragen können wie HIS (12.000 vs. 500), aber **in den Befragten 3,5 Jahre Zeit gelassen, Erfahrungen zu sammeln**. Deshalb ist eigentlich die HIS-Befragung nach 5 Jahren interessant, weil hier alle Befragten mit ihren tatsächlichen Praktika u.a. prekären Erfahrungen einfließen.

4. 12 % der FH-Absolventen und 15 % der Uni-Absolventen haben lt. HIS Praktika gemacht. Das ist nicht der reale Teil aber das ist schon mal **kein so marginaler Teil**, dass es nicht Wert ist, diese Praktika gesondert aufzuführen, wie es HIS bisher betont hat.

5. Im Gegenteil: Der Anteil der „Sonstigen“ ersten Beschäftigungsverhältnisse (unter der auch die Praktika zählen) ist innerhalb von zwölf Jahren von 18 auf 27 Prozent bei den Uni-Absolventen und von 9 auf 17 Prozent bei den FH-Absolventen gestiegen (s. Tabelle aus HIS Projektbericht „Zwischen Hochschule und Arbeitsmarkt“ 2004). Hier hätte HIS schon früher darauf kommen können, „Sonstiges“ zu untersuchen, nicht erst nachdem die öffentliche Debatte um die „Generation Praktikum“ losging.

6. Tendenz in der Qualität der von HIS erfassten Praktika ist zu erkennen:

Die Hälfte dieser Praktika dauert bis zu 3 Monate, aber 34% der Praktika dauern bis zu 6 Monate.

17% der FH und 34% der Uni-Absolventen haben gar keine Vergütung erhalten.

Laut HIS fühlten sich ca. 60 % nicht ausgenutzt. D.h. 60% haben nicht der sehr harten Aussage „Ich wurde **überwiegend** ausgenutzt“ zugestimmt. 20 Prozent haben dieser Aussage zugestimmt, weitere 20% sind sich offenbar unschlüssig. Andere Fragen bezüglich des Arbeitsgehalts der Praktika wurden von HIS leider nicht gestellt.

Interessant: **Die Hälfte der Befragten sagt, Praktika haben nicht dazu geführt eine Stelle zu finden!**

38% derer die ein Praktikum gemacht haben, setzen die Ausbildung fort, Frage: Was kommt danach, wird wegen kurzem Befragungszeitraum nicht beantwortet.

7. HIS sagt Kettenpraktika sind Randerscheinungen, Generation Praktikum gibt es nicht: DGB-Jugend sagt „Generation Praktikum“ ist „Generation prekär“, **nicht nur Praktika, alle unsicheren, unterbezahlten Phasen zählen und müssen erfasst werden.**